



**St. Jakobshalle-Leiter
Thomas Kastl:
Der ESC sprengt alle
bisherigen
Dimensionen in der
Schweiz**

→ S. 8

**Impulsprogramm
potenzial@bs –
das sind
die wichtigsten
Erkenntnisse**

→ S. 12

**Carla Vogel-Sforzini
arbeitet bei der
Abteilung Kultur und
steht in der Freizeit
gerne selbst auf der
Bühne**

→ S. 28

**Digitale
Vernehmlassung –
ein Gewinn für alle
Beteiligten**

→ S. 4

AUGENBLICK

Inhalt



Carla Vogel-Sforzini arbeitet seit fünf Jahren beim Kanton Basel-Stadt. Angefangen hat die Finanzspezialistin im JSD – seit 2022 ist sie Verantwortliche Finanzen & Qualitätsmanagement bei Abteilung Kultur. In der Kantonalen Krisenorganisation (KKO) ist Carla Vogel-Sforzini im Bereich Führungsunterstützung tätig. In welchen weltbekannten Operetten sie schon auf der Bühne gestanden ist erfahren Sie auf Seite 28.

Titelfoto: zVg

- 04** Hintergrund
E-Mitwirkung – digitale Lösung mit Vorteilen
- 06** Gesundheit am Arbeitsplatz
Gemeinsam Neues Entdecken
- 07** Rezepte aus aller Welt
Taiwan: Lurou-Fan
- 08** Zusammen mit ...
... Thomas Kastl, Leiter der St. Jakobshalle Basel
- 12** Hintergrund
Impulsprogramm potenzial@bs – Abschlussveranstaltung des dritten Durchgangs
- 14** Blitzlicht
- 16** Dienstjubiläen
- 18** Die Seiten der Lernenden
Vom Metzger zum Kaufmann
- 21** Ausgeliehen
Kunst im Büro. Karl Glatt im Büro von Toprak Yerguz
- 22** BS aktuell
HELP! For Families
- 23** BS aktuell
eHR – der Startschuss für unsere digitale HR-Zukunft
- 24** Kurz und bündig
- 26** Damals
Basler Zustände: exotische Projektionen
- 28** Augenblick
Carla Vogel-Sforzini steht in der Freizeit gerne auf der Bühne



«BS intern» ist das Personalmagazin für alle Mitarbeitenden und Pensionierten von BASEL-STADT.

Herausgeberin:
Staatskanzlei Basel-Stadt

Redaktion:
Jakob Gubler (Leitung),
Simone Brutsche,
Bonny Greier,
Sabine Etter

Adresse:
Redaktion «BS intern»
Abt. Kommunikation, Rathaus
4001 Basel
Telefon 061 267 69 65

Mail:
bs-intern@bs.ch

Internet:
www.bs.ch/bs-intern

Inseratverwaltung:
Gaby Hasler

Gestaltung:
Neeser Müller Görner, Basel

Druck:
Werner Druck & Medien AG
Auflage:
25 000 Exemplare
Nachdruck nur
mit Quellenangabe

Nächste Ausgabe:
März 2025
Redaktionsschluss:
6. Februar 2025

Adressänderungen:
Kantonsangestellte bitte
an die jeweilige
Personalabteilung,
Pensionierte schriftlich an
Präsidialdepartement
des Kantons Basel-Stadt
Staatskanzlei, Kommunikation
Rathaus, Marktplatz 9
Postfach
CH-4001 Basel

Editorial



Als geschätzte Leserin oder Leser des Editorials kennen Sie natürlich meine Lieblingsthemen in dieser Rubrik: der überbewertete Brunch mit Gästen, die einfach nicht mehr nach Hause wollen, der nervige Laubbläser, der mehr Staub als Blätter aufwirbelt und bald verbreiteter ist als das E-Bike, oder der tägliche Stummfilm im Lift (guete Morge ... schöne Tag no) – das alles natürlich immer mehr oder weniger elegant in Verbindung gebracht zur Verwaltung. Nun steht aber im kommenden Jahr Grosses bevor in Basel, zuerst die Durchführung des Eurovision Song Contest (ESC), dicht gefolgt von den wichtigsten Spielen der UEFA Women's EURO (Frauenfussball-EM). Dieses anstehende Superjahr wird wohl nicht mehr so schnell zu übertreffen sein. Das gebietet natürlich, auch an dieser Stelle die flapsigen Themen für einmal etwas beiseitezuschieben und das zu würdigen, was alles kommt.

So wollten wir unter anderem von Thomas Kastl, dem Leiter der St. Jakobshalle, wissen, wie der ESC, der alle bisherigen Veranstaltungsdimensionen in Basel bei Weitem übertrifft, gestemmt werden kann. Dabei hat er auch eine bemerkenswerte Aussage gemacht, die zwar nicht von ihm direkt stammt, aber trotzdem bei allen Beteiligten berücksichtigt werden sollte – «dass man diesen Anlass auch geniessen sollte». Recht hat er – einen ESC organisiert man normalerweise höchstens einmal im Leben. Das Interview finden Sie ab Seite 8. Ein absolutes Privileg für Basel ist auch, dass wir nach der EURO 08 nun auch noch die UEFA Women's EURO bei uns zu Gast haben, inklusive Eröffnungs- und Finalspiel. Auch da laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren – Impressionen unter anderem vom Weltmädchenfussballtag in unserem Blitzlicht auf Seite 14.

Daneben berichten wir natürlich wie immer über viele andere Themen aus der Verwaltung, beispielsweise über die Erkenntnisse der oberen Kaderleute von morgen, die sich das Rüstzeug beim vielversprechenden Impulsprogramm potenzial@bs geholt haben (Seiten 12/13). Und wissen Sie, was der Unterschied ist zwischen Lurou-Fan und Ludoufu-Fan? Sie erfahren es auf Seite 7.

Wir wünschen Ihnen wie immer viel Spass bei der Lektüre von *BS intern* und dann natürlich auch einen guten Rutsch ins 2025.

1.2.2024
J. Kastl

E-Mitwirkung – digitale Lösung mit Vorteilen

Text: Bonny Greier

Foto: Justin Ohunwu, zVg

«Die digitale Vernehmlassung ist ein Gewinn – für alle Beteiligten», erklärt Bettina Rahuel, Projektleiterin im Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt. Was früher ein langwieriger und papierlastiger Prozess war, wird heute durch das Tool E-Mitwirkung effizient und bedienungsfreundlich gestaltet. Dank der E-Mitwirkung können sämtliche Informationen klar strukturiert und leicht verständlich aufbereitet werden, sodass sich die Teilnehmenden unkompliziert einbringen können. Ein Fortschritt, der nicht nur den Prozess beschleunige, sondern auch die Qualität der Rückmeldungen verbessere, so Rahuel weiter.

E-Mitwirkung: Wie eine digitale Plattform den Partizipationsprozess modernisiert

Stellen Sie sich vor, die Verwaltung arbeitet an einem Vorhaben mit öffentlichem Interesse. Um die Bevölkerung miteinzubeziehen, lädt sie Organisationen wie Parteien, Verbände und Unternehmen ein, ihre Bedürfnisse über die digitale Plattform E-Mitwirkung mitzuteilen. Dank der Plattform kann sich die Öffentlichkeit unkompliziert zu Vernehmlassungen informieren und einbringen, was den Partizipationsprozess deutlich vereinfacht. Gemäss Bettina Rahuel, welche als Projektleitende eine der Ersten war, die die E-Mitwirkung zur Bereitstellung der digitalen Vernehmlassung zum Richtplan «Anpassung Klima und Umwelt» wählte, bringt die E-Mitwirkung einen grossen Mehrwert mit sich: «Durch ihre Nutzungsfreundlichkeit finden sich nicht nur die Stellungnehmenden, sondern auch diejenigen, welche die Stellungnahmen auswerten, schnell im Tool zurecht.»

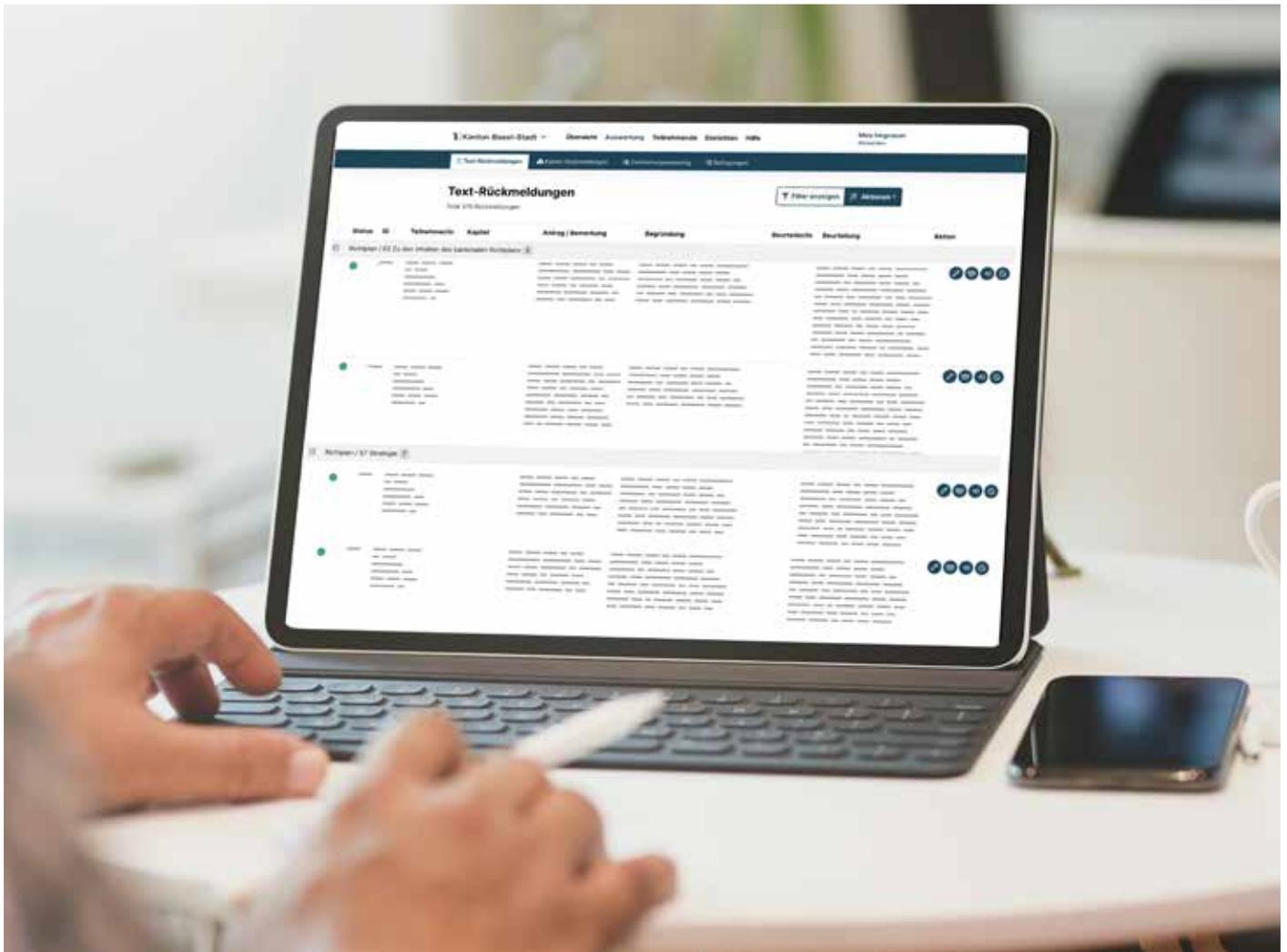
Welche Vorteile bietet die digitale Lösung gegenüber dem traditionellen Verfahren?

Die digitale Mitwirkung bringt sowohl für die Stellungnehmenden als auch für die Projektleitenden zahlreiche Vorteile: Am Verfahren partizipierende Interessenverbände sowie Bürgerinnen und Bürger können ihre Rückmeldung zum Vorhaben gezielt an der entsprechenden Textstelle hinterlegen. Auch raumbezogene Anträge können mit einem Klick auf der Karte des Richtplans eingereicht werden. Das Erstellen von Word-Dokumenten mit Verweisen auf den Text entfällt. Auch der Versand per Post oder per E-Mail ist nicht länger nötig. Einen weiteren Vorteil bildet die Team-Funktion: Diese ermöglicht den Organisationen, etwa Parteien oder Verbänden, selbstständig Mitglieder einzuladen und so kollaborativ an der Stellungnahme zu arbeiten.

Das Resultat wird dann dem Kanton übermittelt. Die eingegangenen Anträge der verschiedenen Stellungnehmenden sind bereits den jeweiligen Textstellen zugeordnet, was die Weiterverarbeitung um einiges erleichtert, so Bettina Rahuel weiter. Ausserdem entfällt das Einrei-

chen in Papierform – was nicht nur dem Klima guttut, sondern auch die kantonale Weiterverarbeitung übersichtlicher und einfacher gestaltet. Zeitaufwendiges Kopieren der eingegangenen Stellungnahmen, beispielsweise aus Briefen oder PDF-Dateien, in eine Datenbank entfällt, was einen weiteren Mehrwert schafft. Die Projektleitenden können zudem online mehrere Personen der Verwaltung für die Bearbeitung der Stellungnahme freischalten. Dies ermöglicht das gleichzeitige Einsehen, Bearbeiten und Beurteilen von Stellungnahmen, was von Bettina Rahuel als besonders effizient hervorgehoben wird: «Das ist für mich ein grosser Zeitgewinn und erleichtert die Koordination der vielen verschiedenen Fachstellen und deren Inputs.»

Mit der digitalen Plattform E-Mitwirkung wurde eine gesamtheitliche Lösung für kantonale Vernehmlassungen geschaffen, die den Partizipationsprozess deutlich vereinfacht und modernisiert. ●



Effizient und zeitgemäss – mit der digitalen Lösung vereinfacht und modernisiert Basel-Stadt das Partizipationsverfahren bei Vernehmlassungen

Was ist eine Vernehmlassung?

Ein wesentliches Element der Demokratie in der Schweiz ist der Einbezug der Bevölkerung, von Interessengruppen sowie Interessenverbänden. Die Vernehmlassung ist eine Phase innerhalb des Vorverfahrens der Gesetzgebung, in welcher ein Vorhaben von erheblicher politischer, finanzieller, wirtschaftlicher, ökologischer, sozialer oder kultureller Tragweite auf ihre sachliche Richtigkeit, Vollzugstauglichkeit und Akzeptanz hin geprüft wird. Dabei wird die Öffentlichkeit eingeladen, Stellung zu einem Vorhaben zu beziehen.



Die Ansprechperson für E-Mitwirkung ist Jérôme Kneubühler

Gemeinsam Neues Entdecken



Text: Edina Strebler

Illustration: zVg

Möchten Sie sich mit Ihrem Team auf eine virtuelle Reise durch die vielfältigen kulturellen Traditionen der Welt begeben und gleichzeitig etwas für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden tun? Dann begleiten Sie uns vom 13. Januar 2025 bis 10. Februar 2025 in der «Planet der Kulturen»-Challenge auf einer unterhaltsamen Reise rund um die Welt!

Wie funktioniert die Challenge?

In einem Team von bis zu vier Personen sammeln Sie Punkte in der KINASTIC-App. Jeder Punkt bringt Sie näher an eine neue kulturelle Destination. Ziel ist es, mit Ihrem Team so viele Kulturen wie möglich zu erleben. Registrieren Sie sich dazu in der KINASTIC-App, indem Sie den QR-Code scannen.

Wie werden Punkte gesammelt?

Es geht um Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden! Egal, ob moderate Bewegung, intensives Training, eine Aktivität für Ihre mentale Gesundheit oder das Lesen eines neuen Rezeptes: Sammeln Sie täglich Punkte, indem Sie Aktivitäten in der KINASTIC-App ausführen und/oder andere Aktivitäten eintragen.

Wie bilde ich ein Team?

Diese Challenge dreht sich um Teamarbeit! Sie können zwar auch alleine

mitmachen, jedoch werden die Standorte schneller freigeschaltet, wenn Sie gemeinsam Punkte sammeln – und es macht mehr Spass, sich gegenseitig zu motivieren. Sie können selbst ein Team kreieren oder einem bestehenden Team beitreten und sich so mit anderen Teams beim Arbeitgeber Basel-Stadt messen.

Ob Einsteiger oder Sportskanone – mitmachen lohnt sich für alle!

Während der vierwöchigen Challenge geht es nicht nur darum, dass Sie Ihrer Gesundheit Gutes tun und Spass mit Ihrem Team haben: Unter den Teilnehmenden werden auch tolle Preise verlost – Mitmachen lohnt sich!

Probieren Sie die KINASTIC-App bereits vor der Challenge aus!

Kennen oder nutzen Sie die neue KINASTIC-App noch nicht? Scannen Sie schon jetzt den QR-Code, registrieren

Sie sich und lassen Sie sich von Trainings, Webinaren, Rezepten und Tipps für Arbeit und Freizeit inspirieren. ●

Die «Planet der Kulturen»-Challenge ist ein kostenloses Angebot für Ihre Freizeit und wird Ihnen von der Fachstelle Arbeitsmedizin und Betriebliches Gesundheitsmanagement in Kooperation mit KINASTIC offeriert. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an abgm@bs.ch wenden. Mehr Angebote für Ihre Gesundheit finden Sie auf dem Intranet (3KP – Themen – Personal – Gesundheit am Arbeitsplatz). Wir wünschen Ihnen gute Gesundheit!



Für den Kanton Basel-Stadt arbeiten Personen aus 78 Ländern. Eine Gemeinsamkeit durch alle Nationen ist sicherlich, dass nach einem langen Arbeitstag gerne bewährte Gerichte auf dem Teller landen. In dieser Rubrik wollen wir mehr Farbe in Ihre Küche bringen und stellen erprobte Lieblingsgerichte aus aller Welt vor.



Angela Yu stammt aus Kaohsiung im Süden Taiwans. Sie kam 1998 in die Schweiz und ist seit 2022 als Aufsicht im Kunstmuseum tätig.

Haben auch Sie ein Lieblingsrezept aus Ihrem Heimatland, das Sie gerne mit uns teilen möchten? Melden Sie sich unter bs-intern@bs.ch.

Lieblingsrezept aus Taiwan: Lurou-Fan

Zutaten: Für 2 Personen

300 g Rundkornreis (Sushi-Reis)
300 g Schweinebauch ohne Knochen
(vegetarische Variante: 300 g Tofu)
2 Schalotten, fein gehackt
3 Knoblauchzehen, fein gehackt
4 EL Sojasauce
1 EL Reiswein (Sake)
1 EL brauner Zucker
1 Sternanis und ½ Zimtstange
½ TL weisser Pfeffer
3 dl Wasser
2 gekochte Eier
optional: Gurke oder eingelegter Rettich

Zubereitung

Den Schweinebauch oder den Tofu in etwa ein Zentimeter kleine Würfel schneiden. In einer Bratpfanne etwas Pflanzenöl erhitzen. Die fein gehackte Zwiebel und den Knoblauch darin anbraten, bis sich das Aroma entfaltet. Fleisch oder Tofu hinzugeben und bei mittlerer Hitze goldbraun braten.

Sojasauce, Reiswein, Zucker, Sternanis, Zimtstange, Pfeffer und Wasser hinzufügen. Alles zum Kochen bringen und dann die Hitze reduzieren. Die Pfanne abdecken und etwa 45 Minuten köcheln lassen, dabei gelegentlich umrühren.

Die gekochten Eier in die Sauce geben und mindestens eine Stunde darin ziehen lassen. Gelegentlich umrühren, damit sie die Farbe und den Geschmack der Sauce aufnehmen.

Derweil den Reis waschen und abtropfen lassen. In einem Topf den Reis mit frischem Wasser im Verhältnis eins zu eins (bei 300 g Reis ergibt dies 300 ml Wasser) bei mittlerer Hitze zum Kochen bringen, dann die Hitze auf die niedrigste Stufe reduzieren und den Reis bei geschlossenem Deckel 15 Minuten köcheln lassen. Anschliessend die Hitze komplett abstellen und den Reis weitere 15 Minuten ruhen lassen.

Servieren

Die Sauce noch einmal zum Kochen bringen dann die Hitze abstellen.

Den gekochten Reis auflockern und auf zwei Schüsseln verteilen. Das geschmorte Schweinefleisch beziehungsweise den Tofu und etwas Sauce auf den Reis geben.

Die gekochten Eier schälen, in zwei Hälften schneiden und auf den Reis legen. Nach Belieben mit Gurkenscheiben oder eingelegtem Rettich garnieren.

Lurou-Fan wird oft mit einer Fleischbällchen-Suppe und gekochtem Gemüse serviert ●

«Meine Tante, Profiköchin im Ruhestand, hat mir 1999 in einem Brief erklärt, wie man Lurou-Fan kocht.

In Taiwan gibt es das Gericht überall zu einem für das einfache Volk erschwinglichen Preis. Es gilt als typisches taiwanesisches Wohlfühlessen und hat einen besonderen Platz im Herzen vieler Taiwanesen. Lurou-Fan ist das erste Gericht, das ich vermisst habe, als ich eine Weile in der Schweiz blieb.

Die vegetarische Variante heisst übrigens Ludoufu-Fan.»





Thomas Kastl hat bereits früh damit gerechnet, dass der nächste ESC in der Schweiz stattfinden könnte.

ESC in der St. Jakobshalle: «Vergesst nicht, den Anlass auch zu geniessen»

Interview: Jakob Gubler
Fotos: Georgios Kefalas

Seit 2013 ist Thomas Kastl Leiter der St. Jakobshalle Basel, einen Job, den er bereits zwischen 2006 und 2009 ausübte. Der Bayer ist bekannt für sein grosses Netzwerk und Organisationstalent, das er auch als Leiter des grössten Schweizer Konzertveranstalters «Good News» unter Beweis gestellt hat. Es gab aber auch schon Tiefpunkte, wie etwa 2019 ein abgesagtes Konzert wegen ungelöster Brandschutzregelungen. Im kommenden Mai steht nun aber die St. Jakobshalle im weltweiten Scheinwerferlicht – mit dem Eurovision Song Contest (ESC) wird der grösste Musikevent beherbergt, den es überhaupt gibt. Wir wollten von Thomas Kastl unter anderem wissen, wie dieser Anlass, der auch in Basel alles bisher Dagewesene bei Weitem übertrifft, überhaupt bewältigt werden kann und wie gut er noch schlafen kann.

Wo haben Sie erfahren, dass Basel den ESC-Zuschlag bekommen hat?

Ich war auf einer Geburtstagsfeier auf einem Schiff in Kroatien – natürlich hatte ich mich bei der mit Spannung erwarteten Verkündung des Veranstaltungsorts rechtzeitig auf der Homepage der SRG eingeloggt – weil das Internet aber relativ langsam war, ging bei mir bereits ein erster Medienanruf ein, bevor ich das Resultat kannte. Die Freude über den Zuschlag für Basel war natürlich auch so riesig.

Sie sind nicht ins Wasser gefallen vor Freude?

Das nicht, aber die Enttäuschung wäre schon gross gewesen, wenn wir es nicht geschafft hätten. Es gibt keine passendere Halle inklusive dazugehörigem Areal weit über die Schweiz hinaus für diesen Mega-Event. Zusammenfassend würde ich sagen, der Entscheid pro Basel und St. Jakobshalle bereitet uns eine unheimliche Freude, verbunden mit einer gehörigen Portion Respekt vor der grossen Herausforderung, gleichzeitig verspüren wir eine Genugtuung, weil wir auch oft kritisiert wurden.

Sie sprechen die Kritik an der Halle an – auch die Geschäftsprüfungskommission (GPK) hat in diesem Jahr diverse Mängel aufgezeigt.

Das mag jetzt vielleicht komisch klingen, aber ich stehe zu dieser Kritik, es steht nichts Falsches im GPK-Bericht. Schade ist nur, dass er zeitverschoben erschienen ist. Die meisten Schwachstellen sind bereits behoben und ein weiterer Kredit über acht Millionen Franken ist bewilligt. Nach Abschluss der baulichen Massnahmen haben wir eine grosse, helle europäische Top-Halle, die für fast 3000 Leute mehr geeignet ist als vor dem Umbau. Und wir haben schon einen gut gefüllten Terminkalender nach dem ESC.

Zunächst mussten Sie nun aber einmal verschiedene Termine in der Halle wegen des ESC verschieben oder stornieren, war das kein Problem?

Aufgrund von verschiedenen Einschätzungen zu Nemos Siegeschancen in Malmö habe ich bereits früh damit gerechnet, dass der nächste ESC in der Schweiz stattfinden könnte. Deshalb haben wir Buchungsanfragen für den Mai nur provisorisch bestätigt. Das hat sich jetzt ausbezahlt. Ein Kunde – ein Weltkonzern – hätte allerdings auf seinen Termin pochen können. Er war aber sehr verständnisvoll und kommt im darauffolgenden Jahr zurück in die St. Jakobshalle. Selbstverständlich hatten wir auch angeboten, bei der Suche nach einer Ersatzlokalität behilflich zu sein.

Inwiefern konnten die Bedürfnisse des Breitensports in der St. Jakobshalle während der ESC-Reservierung berücksichtigt werden?

Während dem ESC wir der Sport bei uns stark leiden, das können und dürfen wir nicht schönreden. Da wir ja direkt zuvor die Weltcup-Finals im Reitsport bei uns haben, findet während fast zwei Monaten kein Breitensport in der St. Jakobshalle statt.

Sie haben auch schon gesagt, der ESC in der St. Jakobshalle wäre die Krönung Ihrer Karriere – ist dieser Event nicht mehr zu toppen?

Ich habe auf dem Flughafen in Dübendorf das Madonna-Konzert mit gegen 80 000 Besucherinnen und Besuchern erlebt. Das hat damals alle Dimensionen in der Schweiz gesprengt. Und der ESC ist nochmals eine ganz andere Dimension – er ist der grösste Musik- und Entertainment-Event, den es auf der Welt gibt.

In der St. Jakobshalle wird der laut Thomas Kastl «grösste Musik- und Entertainment-Event, den es auf der Welt gibt», stattfinden.



Schlafen Sie trotzdem noch gut?

Ich habe grundsätzlich einen guten Schlaf und brauche auch nicht allzu viel. Genügend Schlaf ist wichtig, um diesen Anlass stemmen zu können, aber es ist natürlich nicht ausgeschlossen, dass mich in nächster Zeit doch noch das eine oder andere Problem in der Nacht beschäftigen wird. Ganz wichtig ist aber auch, was ein SRG-Chef in einem Workshop gesagt hat: «Vergesst nicht, den Anlass auch zu geniessen.» Daran werden wir uns halten, es ist ein unglaubliches Privileg, beim ESC dabei zu sein.

Wie läuft bisher die Vorbereitung?

Die Zusammenarbeit aller Player ist ausgesprochen professionell. In Basel haben wir ein tolles Team, alle kennen sich und leisten in ihrem Bereich grossartige Arbeit. Anders würde es aber auch gar nicht gehen bei einem Anlass mit insgesamt rund 4000 Mitarbeitenden in den verschiedensten Chargen. Bei der St. Jakobshalle ist der ESC jeden Tag ein Thema, Tendenz zunehmend und vom 8. April bis zum 17. Mai werden wir durchgehend 24-Stunden-Schichten leisten. In dieser Zeit werden unter anderem 250 Tonnen Technik ins Hallendach gehängt und kilometerweise Kabel verlegt.

Welche Schlagzeile möchten Sie nach Abschluss des ESC gerne lesen?

Wenn wir es zusammen schaffen, eine gelungene Veranstaltung ohne Zwischenfälle durchzuführen, bin ich der glücklichste Mensch auf der Welt.

Wenn das gelingt, könnte das auch einen Schub auslösen für mehr Konzerte in der St. Jakobshalle. Es wird ja immer wieder moniert, dass diesbezüglich zu wenig läuft ...

Ein gelungener ESC wäre sicherlich ein gutes Verkaufsargument für unsere Halle. Ich möchte aber betonen, dass wir bereits jetzt sehr gut ausgelastet sind. Wir haben – wie das auch von uns verlangt wird – einen gesunden Veranstaltungs-Mix. Oft werden wir nur an den Konzerten gemessen, aber wir beherbergen hier auch weltweit ausstrahlende Sportanlässe wie die Swiss Indoors, die Badminton Swiss Open, den CHI oder in diesem Jahr die Swiss Darts Tour – und das sind nur ein paar Beispiele. Einen Tag vor der Übergabe der St. Jakobshalle an den ESC finden auch noch die Weltcup-Finals im Reitsport in der Halle statt. Dann gibt es hier auch regelmässig Generalversammlungen mit Tausenden von Teilnehmenden oder auch bedeutende Auftritte von Persönlichkeiten wie etwa dem Dalai Lama. Und – um auf die konkrete Frage zurückzukommen – auch mit den Konzerten müssen wir uns nicht verstecken – mit Brian Adams, Laura Pausini, Hans Zimmer und Cigarettes After Sex durften wir im November und Dezember mehrere Weltstars hier willkommen heissen.

Wen würden Sie sonst noch gerne verpflichten?

Ein Traum wäre natürlich Coldplay, das dürfte aber sehr schwierig werden, denn grosse Stars spielen eigentlich kaum mehr in europäischen Hallen, da die Kapazitäten nicht ausreichen. Bei Adele wurde kürzlich in München sogar eine eigene Arena gebaut. Brian Adams bei uns zu haben, war also alles andere als eine Selbstverständlichkeit.

Sie könnten auch regionalen Künstlerinnen und Künstlern eine Auftrittsmöglichkeit geben ...

Wir haben bereits ein Konzept, um den einheimischen Rock- und Popbands eine Plattform zu geben, beispielsweise an einem «Tag der offenen Türe». Das Konzept ist aber noch nicht ausgereift und es gilt natürlich auch zu beachten, dass bei einem Konzert schon einige Tausend Besucherinnen und Besucher in der Halle sein müssen, sonst fehlt die Stimmung und der Anlass könnte kontraproduktiv sein. Wir denken aber in alle Richtungen. Der ESC mit all seinen Begleitveranstaltungen und Konzerten wird der Musikstadt Basel einen enormen Auftrieb geben. ●

Die grössten bisher bekannten Veranstaltungen in der St. Jakobshalle 2025

09. – 12.01.2025	Longines CHI Classics
22.01.2025	Boléro
08. – 09.02.2025	Cavalluna
22.02.2025	HealthEXPO
28.02. – 02.03.2025	Dr Joe Dispenza
15.03.2025	Sascha Grammel
18. – 23.03.2025	Yonex Swiss Open
02. – 06.04.2025	FEI World Cup Finals 2025 Basel
12.05.2025 – 17.05.2025	ESC (9 Shows mit Publikum)
13.06.2025	Teddy Show
02. – 27.07.2025	UEFA Women's Euro 2025
08. – 10.08.2025	Biker Days Basel
22.01.2026	Carmina Burana

Detailliertere Informationen finden sich hier:
<https://Stjakobshalle.ch/Events/>

Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Stiftung
MNZ
Medizinische
Notrufzentrale

Kontakt: hausnotruf@mnzbasel.ch
www.mnzbasel.ch 061 560 15 23



**Kinderbetreuung
beider Basel**

*Kinderbetreuung
ist
Vertrauenssache!*



Scan me! 3 Standorte im Raum Basel-Stadt und Baselland - www.kibe-bb.ch




**Ich geh
ins Digital Café**

Kommen Sie mit
Ihrem Handy oder Tablet
und Ihren Fragen vorbei!
digital-cafe.ch

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

**Beratung kostenlos.
Ohne Voranmeldung.**

Pro Senectute
beider Basel
bb.prosenectute.ch

**Blutspenden ist wie
das letzte Gutzi erwischen.
Macht einfach glücklich.**

Sichere dir ein Stück Glück:




BLUTSPENDE SRK **BEIDER BASEL**

Willkommen zu Hause.

Wohnen und Leben im Alter heisst hohe Wohnqualität in gepflegtem Ambiente, individuelle Dienstleistungen und eine ausgezeichnete Gastronomie – dafür steht die Senevita Erlenmatt und Senevita Gellertblick.

Vereinbaren Sie einen kostenlosen, unverbindlichen Beratungstermin.

Senevita Erlenmatt
erlenmatt.senevita.ch
061 319 30 00

Senevita Gellertblick
gellertblick.senevita.ch
061 317 07 07

**Tägliche
Besichtigungen
möglich**



senevita

Impulsprogramm potenzial@bs – Abschlussveranstaltung des dritten Durchgangs



Text: Janine Lindenmann

Fotos: zVg

v. l. n. r.: Janine Lindenmann (Programmleitung Impulsprogramm potenzial@bs, FD), Sibylle Keller (Wiss. Mitarbeiterin, ED), Sarah Müller (Sozialarbeiterin, WSU), Patrick Feuz (Einsatzleiter, Teamleiter interne Bildungskoordination und -konzeption, JSD), Lukas Zingg (Sozialarbeiter, Teamleiter Intake Sozialhilfe, WSU), Kai Sonnenrein (Gefreiter, JSD), Dimitrios Kambouris (Abteilungsleiter Stv., Finanzen, JSD), Philippe Bader (Fachperson Ergänzungsleistungen mit Stabsfunktion, WSU), Manuela Becker (IT-Koordinatorin, WSU), Luis Perez Uvalle (externe Programmbegleitung, Agora NEO), fehlend: Kristina Märki (Sozialarbeiterin, WSU), Carlo Mattera (Jurist KESB, WSU), Hülya Saritas-Erceoglan (Sachbearbeiterin Personalprozesse, ED)

Am 5. September 2024 feierten elf Teilnehmende ihren erfolgreichen Abschluss des Impulsprogrammes potenzial@bs. Die Teilnehmenden wurden durch das Programm auf potenziell weiterführende Tätigkeiten beim Kanton Basel-Stadt in der Fach-, Führungs- oder Projektverantwortung vorbereitet. Nach einer intensiven Zeit der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung im Zeitraum von einem Jahr präsentierten die Teilnehmenden dem Publikum bestehend aus vorgesetzten Personen, HR-Leitenden, HR Business Partner/innen, Projektauftragenden und weiteren Wegbegleitenden die Ergebnisse ihrer Transferaufgaben. Regierungsrätin Tanja Soland eröffnete die Abschlussveranstaltung mit einer Begrüssungsrede und Leiter HRBS Samir Stroh überreichte den Teilnehmenden die Zertifikate. Geleitet wurde das Impulsprogramm potenzial@bs von Janine Lindenmann (HRBS – POE).

Im Laufe des Jahres beschäftigten sich die Teilnehmenden in drei Kleingruppen mit folgenden spannenden Transferaufgaben:

Führungsverantwortung Gruppe 1: «KI in der öffentlichen Verwaltung des Kantons Basel-Stadt»



v. l. n. r.: Lukas Zingg, Patrick Feuz, fehlend: Carlo Mattera, Hülya Saritas-Erceoglan .

Führungsverantwortung Gruppe 2: «Kommunikationskonzept der Abteilung UBM»



v. l. n. r.: Sarah Müller, Sibylle Keller, Dimitrios Kambouris, fehlend: Kristina Märki

Fach- & Projektverantwortung Gruppe 3: «Application Networking Platform – kollaboration@BS»



v. l. n. r.: Philippe Bader, Kai Sonnenrein, Manuela Becker

Wir gratulieren den Teilnehmenden des Impulsprogrammes potenzial@bs ganz herzlich und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute! ●

Hinweis: Der letzte Durchgang des Programmes endete mit der Abschlussveranstaltung am 5. September 2024. Für Rückfragen steht Janine Lindenmann zur Verfügung: janine.lindenmann@bs.ch

Managementforum 2024



Samir Stroth, Leiter Human Resources Basel-Stadt, eröffnet das Managementforum ...

Am 19. September 2024 hat die Personal- und Organisationsentwicklung Human Resources Basel-Stadt das Kader zum Managementforum 2024 eingeladen, um sich gemeinsam mit dem Thema der Künstlichen Intelligenz auseinanderzusetzen. Samir Stroth, Leiter Human Resources Basel-Stadt, eröffnete das Forum, danach führte der Gastredner, Matthias Zehnder, Autor und Medienwissenschaftler, anhand der Fragestellung «Führung mit Intelligenz: Wie KI die Führung verändert» interaktiv mit Referat und Diskussions- und Austauschsequenzen durch das Programm. Der anschliessende Apéro bot die Möglichkeit für weiterführende Gespräche und ein gegenseitiges Kennenlernen.



... und gibt das Wort an Gastredner Matthias Zehnder



Der Weltmädchen-fussballtag im Oktober mit diversen Begleitveranstaltungen stiess in der Host City Basel auf grosses Interesse



Vor 70 Jahren wurde der europäische Fussballverband in Basel gegründet. Anlässlich einer Feier auf dem Marktplatz wurden die wichtigsten UEFA-Pokale präsentiert. V.l.n.r.: Sabine Horvath (Projektleiterin UEFA Women's Euro 2025), Martin Kallen (CEO UEFA Events SA), Regierungspräsident Conradin Cramer, Erziehungsdirektor Mustafa Atici, Marion Daube (Direktorin Frauenfussball SFV) und Doris Keller (Turnierdirektorin UEFA Women's Euro 2025). Ausserdem gab es auch Tickets für die UEFA Women's EURO 2025 im St. Jakob-Park zu gewinnen

Nach dem ESC im Mai (vgl. das Interview ab Seite 8 mit dem Chef der St. Jakobshalle Thomas Kastl) ist vor der EURO – und auch da laufen die Vorbereitungen natürlich bereits auf Hochtouren. Verschiedene Events steigern die Vorfreude auf die Spiele in Basel – die Fieberkurve steigt steil an.



Sabine Horvath und Doris Keller starten den Countdown



Sportamtleiter Steve Beutler eröffnet auf dem Messeplatz im Hinblick auf die EM ein neues Spielfeld für die Bevölkerung

Fotos: Dominik Plüss

Exklusivität im Naturhistorischen Museum Basel

Der prestigeträchtigste Wettbewerb für Naturfotografie der Welt feiert 2024 seine 60. Ausgabe. Das Naturhistorische Museum Basel zeigt in der eindrücklichen Jubiläumsausstellung Wildlife

Photographer of the Year die weltbesten Naturfotografien exklusiv in der Schweiz. Die Ausstellung läuft bis Ende Juni 2025.



Foto: Bettina Mathiesen



Foto: Bettina Mathiesen

Neue Töne im Rathaus begeistern

Text: Jakob Gubler
Fotos: Stefan Fahrer

Dass viele Touristinnen und Touristen in den Rathaus-Innenhof kommen, ist nichts Neues, manchmal wird es dort sogar etwas eng. Das ist aber alles kein Vergleich zum Publikumsaufkommen Ende Oktober. Im Rahmen der Baloise Session spielte Loris «Skip» Aeberli ein Pop-Up-Konzert – und die Fans standen bis auf die Strasse hinaus. Seine Konzerte sind regelmässig ausverkauft und sein Hit «Sunneblueme» aus dem Jahr 2020 zählt knapp eine Million Streams auf Spotify.



Der Basler Rapper «Skip» ...



... begeistert im Rathaus-Innenhof.



-  **Be- und Überwachung**
-  **Geld- und Werttransport**
-  **Schutzdienst**
-  **Verkehrsdienst**

Kroo Security AG

Basel Hauptsitz
Hofackerstrasse 72
4132 Muttenz
T +41 (0)61 272 75 50
F +41 (0)61 332 33 34
info@kroo.ch

Bern
Könizstrasse 149
3097 Liebefeld
T +41 (0)31 992 75 50
F +41 (0)31 992 75 51
bern@kroo.ch

Zürich
Wehntalerstrasse 275a
8046 Zürich
T +41 (0)43 531 75 50
F +41 (0)43 531 75 59
zuerich@kroo.ch

www.kroo.ch

Interview mit Beatrice Waldner zum 40-Jahre-Jubiläum beim Kanton Basel-Stadt



Foto: AVG

Frau Waldner, am 1. März 2025 haben Sie Ihr Dienstjubiläum beim Kanton Basel-Stadt. Herzlichen Glückwunsch! In welcher Funktion haben Sie Ihre Tätigkeit vor 40 Jahren begonnen?
Vor 40 Jahren startete ich beim Nationalstrassenbüro als Sachbearbeiterin und war zuständig für Bau- und Objektschlussabrechnungen. Mittlerweile bin ich seit 33 Jahren bei der Finanzkontrolle als Prüferin tätig.

Was hat sich für Sie persönlich an der Arbeit beim Kanton verändert?

Eine grosse Veränderung war die Digitalisierung. Früher arbeitete ich hauptsächlich mit Papier, inzwischen funktioniert der Grossteil digital. Das war für mich eine grosse Herausforderung.

Was war für Sie das Highlight Ihrer beruflichen Karriere?

Ein Highlight war für mich, dass ich mich als Frau und Prüferin in der Finanzkontrolle behaupten konnte und bei den diversen Dienststellen des Kantons akzeptiert und geschätzt wurde.

40 Dienstjahre

Waldner Beatrice 01.03.85
FD, Finanzkontrolle

35 Dienstjahre

Blättler Markus 01.02.90
PD, Generalsekretariat

Bollin Claudine 01.02.90
ED, Volksschulen

Brunner Rolf 15.01.90
ED, Jugend- und Familienangebote

Czerwenka Serge 01.01.90
JSD, Rettung

Diethelm Marianne 01.02.90
ED, Schule für Gestaltung

Dreyfus Studer Sabine 16.01.90
ED, Volksschulen

Elber Griss Andrea 26.03.90
ED, Volksschulen

Erb Thomas 22.01.90
ED, Volksschulen

Hangartner Pius 01.01.90
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Kobald Peter 01.02.90
ED, Volksschulen

Kramer Edgar 12.02.90
IWB, Schicht 3

Kummler Sibylle 01.01.90
FD, HR Basel-Stadt

La Castellana Francesco
01.02.90, IWB, Instandhaltung
Bio- / Erdgas

Loeliger Roland 01.03.90
ED, Abteilung Raum und Anlagen

Roth-Flükiger Monika 01.02.90
ED, Volksschulen

Salm Constanze 01.02.90
WSU, Ausgleichskasse Basel-Stadt

Scalia Salvatore 01.03.90
BVD, Tiefbauamt

Sommerhalder Bruno 01.01.90
FD, Steuerverwaltung

Wullschlegler Stephan 01.03.90
PD, Appellationsgericht

30 Dienstjahre

Aichele Roth Stephanie 13.03.95
ED, Volksschulen

Algeri Mustafa 01.01.95
ED, Abteilung Raum und Anlagen

Brandenberger Ursula 15.03.95
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

Catalano Andrea Franco
04.03.95, BVD, Tiefbauamt

Di Pasquale Antonio 01.02.95
IWB, Instandhaltung

Füri Markus 13.03.95
PD, Zivilgericht

Gächter Beat 01.10.94
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Hosner Thomas 01.02.95
FD, IT BS

Kuster Martin 01.02.95
IWB, Installationskontrolle F, G, W

Lenzin Remigius 23.01.95
PD, Museum der Kulturen Basel

Maier Barbara 03.01.95
WSU, Amt für Wirtschaft und Arbeit

Nibali Angela 01.02.95
IWB, Facility Service

Oberli Irene 01.01.96
GD, Ethikkommission Nordwest- und
Zentralschweiz (EKNZ)

Özhan Ipek 01.01.95
PD, Staatskanzlei

Reber Stephan 01.02.95
ED, Gymnasium Leonhard

Rodiqi Irma 01.02.95
PD, Statistisches Amt

Schalt Roy 01.03.95
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Schmidt Thomas 01.01.95
IWB, Koordination Bau

Schneebeli Barbara 01.01.95
PD, Historisches Museum Basel

Schuhmacher Charlotte 17.01.95
ED, Volksschulen

Senn Bruno 01.03.95
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Thaler Christine 13.01.95
ED, Volksschulen

Von Euw Marie-Theres 24.02.95
JSD, Justizvollzugsanstalt Bostadel

Willareth Andrea 23.01.95
ED, Volksschulen

25 Dienstjahre

Allemann Patrick 01.03.00
PD, Zivilgericht

Auer Barbara 01.01.00
BVD, Mobilität

Biedert Daniela 01.01.00
WSU, Kindes- und Erwachsenenschutz-
behörde

Bucher Kuno 01.01.00
PD, Statistisches Amt

Buess Daniel 30.03.00
JSD, Kantonspolizei Basel-Stadt

Bühler Martin 15.02.00
FD, Finanzverwaltung

Bühlmann Brodbeck Nadine
24.03.00, ED, Volksschulen

Cammarota Maria Caterina
01.01.00, GD, Medizinische Dienste

Cuentas Selaya José Luis
01.01.00, PD, Generalsekretariat

Dahinden Marc 01.02.00
ED, Wirtschaftsgymnasium/Wirtschafts-
mittelschule

Daniele Sandra 01.01.00
JSD, Kantonspolizei Basel-Stadt

Edelmann Mesmer Stefanie
18.02.00, ED, Volksschulen

Escobar Nicolas 01.02.00
BVD, Tiefbauamt

Funk Neubauer Nicole 22.03.00
ED, Volksschulen

Götz Peter Yvonne 28.02.00
ED, Volksschulen

Hagge Kay 01.02.00
ED, Zentrum für Brückenangebote

Holborn Alfred 01.01.00
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Illes Andrea 03.02.00
WSU, Amt für Umwelt und Energie

Ischen Ayse 01.01.00
ED, Abteilung Raum und Anlagen

Jank Mosimann Nadine 10.03.00
ED, Volksschulen

Kohlbrener Martin 01.03.00
ED, Leitung Mittelschulen und
Berufsbildung

Kreienbühl Dieter 02.03.00
JSD, Kantonspolizei Basel-Stadt

Kromer Susanne 05.03.00
ED, Volksschulen

Lauria Fabio 01.02.00
ED, Volksschulen

Löhle Andreas 01.01.00
WSU, Ausgleichskasse Basel-Stadt

Lopez Jaime-Fernando 12.03.00
ED, Volksschulen

Marquis Michel 01.01.00
JSD, Stabsdienste

Mayer Sabine 15.02.00
ED, Volksschulen

Meier Jasmine 29.01.00
WSU, Amt für Sozialbeiträge

Müller Barbara 15.03.00
GD, Medizinische Dienste

Petkovic Ljiljana 01.02.00
PD, Gericht für Strafsachen

Rauber Gerald 01.03.00
FD, Finanzverwaltung

Steiner Christian 01.02.00
BVD, Stadtgärtnerei

Stuker Christian 01.03.00
FD, Steuerverwaltung

Van Niekerk Louis 01.01.00
BVD, Stadtgärtnerei

Volman Rainer 09.01.00
BVD, Städtebau&Architektur

Wagner Stephan 01.01.00
ED, Abteilung Sport

Wenger Martin 01.01.00
IWB, Instandhaltung Produktion Wasser

Würgler Prisca 01.02.00
FD, Steuerverwaltung

20 Dienstjahre

Ammann Meier Irène 28.02.05
ED, Volksschulen / Schule für Gestaltung

Barbieri Marco 01.01.05
IWB, Instandhaltung Fernwärme

Bargetzi Dagmar 01.03.05
PD, Archäologische Bodenforschung

Bernoulli Sebastian 01.02.05
JSD, Staatsanwaltschaft

Bluval Romina 01.02.05
ED, Volksschulen

Braun Elisabeth 25.01.05
PD, Zivilgericht

Burger Andrea 17.01.05
ED, Volksschulen

Bürki Adrian 01.01.05
IWB, Engineering Anlagen

Dietrich-Majer Susanne 01.01.05
ED, Volksschulen

Dorn Ralf 01.03.05
ED, Digitalisierung und Informatik

Eckhardt Armin 07.03.05
ED, Volksschulen

Erdogan Erkan 01.01.05
GD, Kantonales Veterinäramt

Freiermuth Liliane 01.01.05
ED, Volksschulen

Giordano Mario 01.02.05
IWB, Netzleitstelle

Graepel Micheline 15.03.05
ED, Volksschulen

Grand Roger 01.02.05
IWB, Entstördienst F, G, W

Hänggi Martin 01.03.05
PD, Zivilgericht

Häsler Xavier 04.03.05
ED, Volksschulen

Herr Birgit 01.01.05
ED, Volksschulen

Kasper Tonio 01.02.05
ED, Wirtschaftsgymnasium/
Wirtschaftsmittelschule

Knüsli Sebastian 01.03.05
ED, Gymnasium Kirschgarten

Koller Anita 07.01.05
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Levarda Andja 01.03.05
ED, Abteilung Raum und Anlagen

Mallaun Terence 01.02.05
PD, Zivilgericht

Marah Ruth 10.02.05
JSD, Bevölkerungsdienste und Migration

Marugg-Meister Esther 01.02.05,
ED, Volksschulen

Maurer Lukas 01.01.05
BVD, Tiefbauamt

Maurer Alex 17.01.05
WSU, Amt für Sozialbeiträge

Niedermann Andrea 01.02.05
ED, Volksschulen

Nobs Andrea 01.02.05
WSU, Sozialhilfe Basel SHB

Perler Eliane 23.02.05
ED, Volksschulen

Probst Christian 01.03.05
FD, IT BS

Reinhard Stephan 01.01.05
JSD, Kantonspolizei Basel-Stadt

Schönmann Esther 01.02.05
ED, Volksschulen

Sperduto Maria-Paola 01.01.05
ED, Abteilung Raum und Anlagen

Steiner Isabelle 01.02.05
ED, Schule für Gestaltung

Sturm Markus 29.03.05
ED, Fachmaturitätsschule

Taschner David 01.01.05
FD, HR Basel-Stadt

Tresch Fabian 01.03.05
JSD, Kantonspolizei Basel-Stadt

Tschopp Thomas 01.02.05
ED, Gymnasium Münsterplatz

Uhlmann Andrea 22.03.05
ED, Volksschulen

von Radowitz Clemens 01.02.05
FD, Immobilien Basel-Stadt

Wanner Melanie 12.01.05
ED, Abteilung Personal

Wegener Sunda 20.01.05
ED, Volksschulen

Wenzel Angelika 01.02.05
ED, Gymnasium Kirschgarten /
Fachmaturitätsschule

Widmer Barbara 01.02.05
FD, Behörden

Zubler-Wiedemann Sandra
21.01.05, BVD, Stadtgärtnerei

FEIERN STATT VERKOHLEN!



TIPPS zur Adventszeit

- TIPP #1** Damit der Adventskranz nicht abfackelt, **steht er nur auf feuerfesten Unterlagen.**
- TIPP #2** Damit der Tannenbaum nicht zum Risiko wird, **steht er immer im wassergefüllten Ständer.**
- TIPP #3** Damit brenzlige Situationen nicht entstehen, **gehören Kerzen nicht unter Äste ...
... und blasen Sie Kerzen aus beim Weggehen.**
- TIPP #4** Damit der Christbaum nicht abfackelt, **brennen nach Weihnachten nur elektrische Kerzen.**
- TIPP #5** Wenn es doch brenzlich wird, **halten Sie Löschmittel bereit und rufen Sie Hilfe.**
118 Feuerwehr
117 Polizei
144 Sanität

**Wir wünschen Ihnen eine behagliche Adventszeit,
frohe Festtage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.**

Gebäudeversicherung Basel-Stadt 

118 Feuerwehr

117 Polizei

144 Sanität


HEV Basel-Stadt



**Wir bewerten Ihre Liegenschaft
und beraten Sie kompetent bei
Ihren Bauvorhaben.**

**Werden Sie Mitglied beim Hauseigentümergebiet.
Telefon 061 205 16 16**

www.hev-bs.ch

Vom Metzger zum Kaufmann

Aufzeichnung und Foto: Simone Brutsche

In dieser Rubrik begegnen sich jeweils zwei Lernende aus unterschiedlichen Departementen des Kantons und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag und was sie sonst noch bewegt.

Vedat Asani, 16 Jahre alt, Kaufmann EFZ, Bau- und Verkehrsdepartement

Der Kanton als Arbeitgeber wurde mir von einer Bekannten meines Onkels, die selbst im Gesundheitsdepartement arbeitet, empfohlen. Als ich das Lehrstellen-Inserat im Internet fand, habe ich mich noch mit meinem älteren Bruder beraten und mich auf der Website informiert. Nun befinde ich mich im ersten Lehrjahr im Sekretariat der Human-Resources-Abteilung des Bau- und Verkehrsdepartements.

In der 5. Klasse kam mein Interesse an Informatik auf. Als ich aber einige Schnuppertage in der Sparte gemacht habe, hat es mir doch nicht so gefallen. Ich mag gerne die administrative Arbeit, arbeite gerne strukturiert, koordiniere und organisiere gerne. So kam ich auf die kaufmännische Ausbildung.

Die Arbeit in der HR-Abteilung gefällt mir gut. Ich schätze das Vertrauen, das mir entgegengebracht wird. Schliesslich arbeite ich mit vielen sensiblen Daten und habe Einblicke in die Bewerbungsprozesse.

Morgens hole und verteile ich erst die Post und verschaffe mir dann einen Überblick, wer im Haus und wer an Terminen ist. Wenn Anrufe reinkommen, die ich weiterverbinden muss, bin ich gerne vorbereitet. Einen Grossteil der Anrufe kann ich jedoch auch selbst be-

arbeiten, da es oft darum geht, wie der Stand eines Bewerbungsprozesses ist. Hier unterstütze ich das Sekretariat vom Bewerbungseingang bis zur Zu- oder Absage. Wenn neue Mitarbeitende eintreten, bereite ich alle Formalitäten vor oder bearbeite bei Austritten auch diese.

Ich könnte mir auch für die Zukunft vorstellen, in einer HR-Abteilung zu arbeiten. Allerdings hoffe ich, dass ich

in meiner Ausbildung auch eine Finanzabteilung kennenlerne – ob im Bau- und Verkehrsdepartement oder in einem anderen Departement. Ich denke, Finanzen gehören für den kaufmännischen Beruf zum Basiswissen, und ich möchte mich auch hier weiterbilden, zumal ich davon bis jetzt noch nicht viel Ahnung habe.

Als Ausgleich zum Job gehe ich jede Woche bis zu viermal eine bis zwei Stunden joggen und suche parallel nach einem neuen Fussballverein, nachdem meiner leider aufgelöst wurde.



Die Lernenden Vedat Asani und Nick Bättig

**Mick Bättig, 23 Jahre alt,
Kaufmann EFZ,
Gesundheitsdepartement**

Wahrscheinlich gehöre ich mit meinen 23 Jahren bereits zu den älteren Lernenden im Kanton. Dafür bin ich umso glücklicher, dass ich nach meiner ersten Lehre zum Detailhandelsassistenten Fleischwirtschaft beziehungsweise Metzger den Weg in die kaufmännische Richtung eingeschlagen habe.

Nach meiner Metzgerlehre – während der ich festgestellt habe, dass Metzger viel zu wenig Freizeit haben – habe ich im Unispital Basel ein Praktikum und eine anschliessende Lehre zum Büroassistenten EBA absolviert. Zwar bin ich nun in der öffentlichen Verwaltung, aber auf eine Art bin ich mit meiner Lehrstelle im Veterinäramt des Gesundheitsdepartements dem Gesundheitssektor treu geblieben. Im ersten Lehrjahr bin ich in der Hundekontrolle und Administration tätig. Dies beinhaltet das Registrieren von Hunden, den Abgleich mit AMICUS (CH-Chipdatenbank) und die Hundesteuer. Mir macht es Spass, die verschiedenen administrativen Arbeiten bei der Hundekontrolle abzuwickeln. Meine Vorgesetzte hat ein riesiges Fachwissen im Bereich verschiedener Hunderassen sowie potenziell gefährlicher Rassen, was mir zugutekommt und das ich sehr bewundere. Ich möchte immer den Sinn hinter dem Vorgehen und meinen Aufgaben verstehen oder auch verstehen, wie welche Hunderasse tickt und wozu sie gezüchtet wurde. Dieses Hintergrundwissen finde ich extrem spannend.

Bei uns gehen Anrufe von Privaten, Zollbehörden oder auch vom Basler Zolli ein. Da kann es um jegliche Tierarten gehen: vom exotischen Raubtier über Nutztiere bis zum Import von 30 Vögeln für einen Vogelpark oder einen privaten Tierhalter. Hier ist meine Abteilung allerdings nicht mehr zuständig. Trotzdem sieht man vieles und bekommt vieles mit. Beispielsweise haben wir eine Ausstellung von illegal importierten tierischen Gegenständen, an der ich täglich vorbeilaufe. Hier gibt es Python-Handtaschen zu sehen oder auch Nashorn-Pulver, das angeblich gegen Krebserkrankungen helfen soll, was natürlich überhaupt nicht funktioniert.

In meiner Freizeit bin ich gerne mit Freunden unterwegs, engagiere mich in einer Partei politisch und spiele seit zehn Jahren Piccolo an der Basler Fasnacht. ●

**VEDAT FRAGT
MICK:**

Welchen Berufswunsch hattest du als Kind?

Als Kind wollte ich Polizist werden, weil ich Blaulicht toll fand.

Was ist bis anhin dein liebstes Reiseziel?

Thailand. Zum einen, weil ich halb Thailänder bin, zum anderen sind die Kultur und das Essen dort so anders als hier.

Was ist dein liebstes thailändisches Essen?

Ein spezielles Lieblingsessen habe ich nicht, es sollte aber nicht allzu scharf sein.

Auf was bist du besonders stolz?

Dass ich es geschafft habe, vom Metzgerberuf in die kaufmännische Richtung zu gehen.

Was macht dich glücklich?

Da ich im Spital viele Menschen gesehen habe, die nicht so viel Glück mit der Gesundheit hatten, bin ich sehr glücklich darüber, dass meine Familie und ich gesund sind.

**MICK FRAGT
VEDAT:**

Wie ist das für dich, wenn du Bewerbenden absagen musst?

Bei Bewerbungsabsagen kann ich gut mitfühlen.

Was ist dein Lieblingsort in Basel?

Alles rund um die Dreirosenbrücke. Meine Berufsschule ist in der Nähe und ich bin oft in der Mittagspause dort.

Machst du Wintersport?

Nein, ich habe einmal Skifahren ausprobiert, aber das liegt mir nicht.

Was ist dein grösster Traum?

Mich beruflich ständig weiterzubilden und weiterzuentwickeln und einmal eine eigene Familie zu gründen.

Dann hast du Kinder gerne?

Ja, und ich freue mich darauf, einmal meine eigenen Kinder zu unterstützen und mein Wissen an sie weitergeben zu können.

ZWEIMAL WELTKLASSE- REITSPORT IN BASEL.

9.-12. JANUAR | 2025
2.-6. APRIL | 2025



LONGINES
CHI CLASSICS
BASEL

WORLD CUP:
JUMPING

WORLD CUP:
DRESSAGE

JANUARY 9-12 | 2025
ST. JAKOBSHALLE
chi-classics-basel.com



FEI
WORLD CUP™
FINALS 2025
BASEL

JUMPING
DRESSAGE
VAULTING

April 2-6 | 2025
St. Jakobshalle
basel2025.com

Kunst im Büro

Text: Toprak Yerguz

Foto: Simone Brutsche

Der Kunstcredit Basel-Stadt ist eine staatliche Dienststelle zur Förderung der zeitgenössischen bildenden Kunst. Die Kunstwerke sind in Spitälern, Schulen und öffentlichen Räumen zu sehen und auch kunstinteressierte Mitarbeitende dürfen Bilder oder andere Kunstwerke für ihr Büro nach Gusto und Verfügbarkeit ausleihen. In dieser Serie stellen Mitarbeitende ihre ausgewählten Kunstwerke vor. Heute: Toprak Yerguz, Leiter Kommunikation im Generalsekretariat des Justiz- und Sicherheitsdepartements des Kantons Basel-Stadt.

Man sagt den Baslerinnen und Baslern ja nach, dass sie sich gerne ein bisschen toller finden als der und den Rest der Schweiz. Ich fürchte, dass das auch auf mich zutrifft. Eines von vielen Anzeichen dafür: Ich mag den Baselstab. Sehr sogar.

Als ich am 1. Februar 2017 interimistisch die Stelle des Mediensprechers im Spiegelhof angetreten habe, bezog ich das Büro von Andreas Knuchel. Andi war schwer erkrankt, ich sollte ihn für die Dauer der Genesung so gut es geht ersetzen. Selbstverständlich wollte ich nicht viel an der Einrichtung ändern, bis er zurückkommt. Leider ist Andi nicht mehr zurückgekommen. Er verstarb im Sommer 2017. Sein Büro wurde zu meinem.

Seit meinem ersten Arbeitstag bis heute hängt der Entwurf von Karl Glatt für eine Standesscheibe an der Wand. Es gibt natürlich einen emotionalen Aspekt: Das Bild lehrt mich Demut und erinnert an Andi sowie an die Umstände, wie ich zu seiner Stelle und seinem

Büro gekommen bin. Aber – so viel Ehrlichkeit muss sein – es hinge nicht mehr bei mir, wenn es mir nicht gefiele. Für Demut und Erinnerungen braucht es nicht zwingend einen Gegenstand. Einen hässlichen schon gar nicht.

Die Wahrheit ist: Mir gefällt das Bild ausserordentlich gut. Die Linien, die Farben und die Symbole, die das Baslerische stark unterstreichen. Der Vogel Gryff wacht über den Baselstab. Ich finde, das passt sehr gut zu einem Justiz- und Sicherheitsdepartement.

Als Teile des JSD wegen Sanierungsarbeiten im Spiegelhof auf das Areal Rosental Mitte gezogen sind, hat auch das Bild den Umzug mitgemacht. Von meinem Sitzplatz am Schreibtisch aus drängt sich das Bild von der Seite in den Blickwinkel. Wenn ich am Computer nach den richtigen Worten suche, gucke ich häufig fragend rüber, lasse den Blick über den schönen Baselstab schweifen und erhoffe mir vom Vogel Gryff Eingebung. Ich habe noch nie eine sinnvolle Rückmeldung erhalten. ●



Toprak Yerguz vor dem Werk von Karl Glatt



HELP! For Families

Vor zehn Jahren startete das Patinnen- und Paten-Angebot von HELP! For Families als Pilotprojekt. Seither haben dank HELP! For Families über 50 Kinder von Eltern mit einer psychischen Erkrankung Patinnen oder Paten gefunden, die sie für einige Stunden pro Woche in ihren Lebensalltag einbinden. Werden auch Sie ein Teil dieser Geschichte und melden Sie sich bei uns:

HELP! For Families, Clarastrasse 6, 4058 Basel, Tel. 061 386 92 18, info@help-for-families.ch

Über uns:

HELP! For Families unterstützt mit seinen ambulanten Angeboten Familien in der Region Basel. Wenn Eltern an ihre Grenzen stossen und Kinder in ihrer Entwicklung gefährdet sind, hilft der Verein mit massgeschneiderten Lösungen.

Publireportage

TOP-PFERDESPORT IM JANUAR UND APRIL 2025

Mit den alljährlich stattfindenden LONGINES CHI CLASSICS BASEL vom 9. bis 12. Januar 2025 und den erstmaligen FEI World Cup™ Finals vom 2. bis 6. April 2025 wird die St. Jakobshalle in Basel Anfang des nächsten Jahres gleich zwei Mal zum Schauplatz von faszinierendem Pferdesport auf allerhöchstem Niveau.

Der jährliche Anlass Mitte Januar bietet beste Unterhaltung. Dank sieben Spring- und zwei Dressurprüfungen auf allerhöchstem Fünf-Stern-Level, zwei Dressurprüfungen auf Drei-Stern-Level, einer Tour für hoffnungsvolle Nachwuchstalente und der abwechslungsreichen Show hat jeder der vier Turniertage seinen Reiz.

SCHWEIZER MUSIKSTARS UND DALERA

Im täglichen Showblock erfreut am Donnerstagabend Jan Seven Dettwyler mit seiner unverkennbaren Soulstimme das Basler Publikum. Powerfrau Stefanie Heinzmann rockt die Halle am Freitagabend und am Samstagabend werden Pegasus mit Lead-Sänger Noah Veraguth und ihren unverkennbaren Melodien die Zuschauernden mitreissen. Die Show am Sonntag ist dann ganz einem Pferd gewidmet. Nach unglaublich vielen Erfolgen verabschiedet Jessica von Bredow-Werndl ihr Dressur-Ausnahmepferd TSF Dalera BB mit einem kom-



Foto: © CHI Basel/Katja Stuppia

Im Januar und April 2025 wird die St. Jakobshalle zur Festhalle für die Pferde.

mentierten Warm-up und einer unvergleichlichen Kür exklusiv vom Publikum in der Schweiz.

FEI WORLD CUP™ FINALS ALS HÖHEPUNKT

Mit dem Weltcupfinal in den zwei olympischen Disziplinen Springen und Dressur sowie im Voltigieren gibt es in Basel im April 2025 einen Pferdesportanlass, wie es ihn in der Schweiz noch gar nie gab. Nur die allerbesten Athleten können sich für diesen Final qualifizieren. In der

täglichen Swiss Show werden das Top Secret Drum Corps aus Basel, Ivan Knie mit dem einzigartigen Pferdekarrussell und Schweizer Folklore das aus aller Welt angereiste Publikum begeistern.

MEHR INFOS UND TICKETS

www.chi-classics-basel.com
www.basel2025.com

eHR – der Startschuss für unsere digitale HR-Zukunft

Text: HR BS/HR Campus

Foto: Pino Covino

Mit dem Projekt eHR modernisieren wir die Prozesse und Systeme des Human Resource (HR) Managements im Kanton Basel-Stadt.

Stellen Sie sich vor: Weniger Papierformulare, nahtlose Abläufe und jederzeit verfügbare Informationen in einem System – all das rückt durch unsere neuen, digitalen HR-Lösungen näher. Ob für HR-Teams, Führungskräfte oder Mitarbeitende – im Zuge des eHR-Projekts werden wir unsere HR-Prozesse digitalisieren und für alle einfacher und effizienter gestalten.

Wo stehen wir aktuell?

Das eHR-Projekt ist ein Marathon, der sich über mehrere Jahre erstreckt und hauptsächlich auf der Einführung von SAP SuccessFactors-Modulen beruht. Der Startschuss fiel bereits 2023 mit einer Vorstudie zur HR-Digitalisierung. Bis 2027 meistern wir nun gemeinsam Etappe für Etappe, um unsere HR-Prozesse schrittweise zu digitalisieren. Die Ergebnisse der ersten Teilprojekte sind bereits in greifbarer Nähe:

- **SAP Fiori:** Neues Portal und Selfservices für die Nutzenden der SAP-Zeitwirtschaft
Geplanter Go-live: Dezember 2024
- **eREC:** Digitaler und gemeinsamer Rekrutierungsprozess mit SAP SuccessFactors Recruiting
Geplanter Go-live: Februar 2025
- **eMAG:** Digitalisierung des Mitarbeitendengesprächs mit SAP SuccessFactors Performance & Goals
Geplanter Go-live: September 2025

Parallel dazu arbeiten wir mit Elan an weiteren Teilprojekten wie der digitalen Verwaltung und Generierung von HR-Dokumenten, automatisierten Ge-

nehmigungsprozessen, einem neuen Learning Management System (LMS) und einer digitalen Nachfolgeplanung. Die neuen Lösungen werden schrittweise bis 2027 eingeführt.

Wie betreffen mich die kommenden Änderungen?

Von den Ergebnissen des eHR-Projekts profitieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unterschiedlicher Weise.

Mitarbeitende können künftig mittels Selfservice-Funktionen ihre persönlichen Daten eigenständig im System eintragen, jederzeit auf Dokumente wie beispielsweise die Lohnabrechnung zugreifen oder Anstellungsbestätigungen mit wenigen Klicks beim HR anfordern. Das steigert die Flexibilität und spart Zeit durch schlankere Prozesse.

Vorgesetzte profitieren von einem schnellen Zugriff auf alle relevanten Personalinformationen in einem inte-

grierten System. Prozesse von der Rekrutierung bis hin zur Personalentwicklung lassen sich effizienter koordinieren. Anstatt administrativer Tasks rücken wertstiftende Führungsaufgaben in den Mittelpunkt.

HR-Teams sparen durch den Wegfall redundanter administrativer Aufgaben und dank effizienteren Prozessen Zeit und können sich stärker auf ihre Kernaufgaben fokussieren.

Wie bereite ich mich auf die Änderungen vor?

Die betroffenen Zielgruppen werden vor Meilensteinen informiert und erhalten Einführungsveranstaltungen gemäss ihren Bedürfnissen. Für den Betrieb stehen eLearning und Handbücher zur Verfügung.

Bei Fragen oder Anregungen können Sie sich jederzeit an das Projektteam wenden: eHR@bs.ch ●



eREC-Teilprojektleiter Björn Clausen an der eHR Marathon Präsentation im WSU

Digitales Archiv

Das Staatsarchiv macht einen weiteren grossen Schritt Richtung digitale Zukunft. Seit Mitte September können Hunderttausende digitaler Archivdokumente ohne Hürden und kostenlos online heruntergeladen werden. Es handelt sich um digitalisierte Bilder, Pläne und Schriftdokumente aus fast 1000 Jahren. → www.dls.staatsarchiv.bs.ch

Win-win

Die Stadtgärtnerei Basel und die IWB kooperieren zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Mit einem eigens entwickelten Pflanzenkohle-Kompost, der aus dem Grünschnitt der Stadt gewonnen wird, leisten die beiden Organisationen einen Beitrag zur Senkung von CO₂ und zu einem besseren Wachstum von Bäumen und Sträuchern. Die Wärme, welche während der Herstellung von Pflanzenkohle entsteht, gelangt direkt in das Fernwärmenetz der Stadt. Sowohl die Pflanzenkohle wie auch der Kompost tragen das Bio-Label.

Anzeige online erstatten

Die Möglichkeit, eine Anzeige einfach online zu erstatten, wird immer beliebter: Bis Ende Juni sind bei der Kantonspolizei Basel-Stadt bereits 3457 Online-Anzeigen eingegangen. Auch bei der neuen Kategorie der Mehrfachdeliktanzeigen zeigt der Trend nach oben. Online-Anzeigen können rund um die Uhr unter www.bs.ch/epolice aufgegeben werden.

Jubiläum für Mammografie-Screening

Im nun zu Ende gehenden Jahr feierte das Mammografie-Screening-Programm Basel-Stadt sein 10-Jahre-Jubiläum. Seit seiner Einführung im Jahr 2014 hat das Mammografie-Screening-Programm einen bedeutenden Beitrag zur Brustkrebsfrüherkennung für Frauen im Kanton Basel-Stadt geleistet und ist ein zentrales Angebot für die Frauengesundheit. Das Programm wird von der Krebsliga beider Basel in Zusammenarbeit mit den Medizinischen Diensten des Kantons Basel-Stadt geleitet und von einem Netzwerk aus qualifizierten Fachkräften unterstützt.

Mäss

Florian von Bidder, der seit letztem Jahr als Messeglöckner amtiert und beruflich als Schulleiter an der Primarschule Burgstrasse tätig ist, läutete um punkt 12 Uhr im Martinskirchturm die Basler Herbstmesse 2024 ein. Die Kinder erhielten gratis einen Ballon. Neu auf der «Mäss» war das 85 Meter hohe Kettenkarussell «Aeronaut», welches auf dem Kasernenareal den Traum vom Fliegen wahr werden liess.



Daten der Lohnauszahlung 2025

Die Lohnüberweisung erfolgt so, dass die Gutschrift in der Regel am 25. eines Monats auf dem Konto der Mitarbeitenden eingeht.

Monat	Wochentag	Datum
Januar	Freitag	24.01.2025
Februar	Dienstag	25.02.2025
März	Dienstag	25.03.2025
April	Freitag	25.04.2025
Mai	Freitag	23.05.2025
Juni	Mittwoch	25.06.2025
Juli	Freitag	25.07.2025
August	Montag	25.08.2025
September	Donnerstag	25.09.2025
Oktober	Freitag	24.10.2025
November	Dienstag	25.11.2025
Dezember	Dienstag	23.12.2025

Der Basler Kulturpreis 2024 geht an Barbara Buser

Der Regierungsrat würdigte die Architektin und Stadtentwicklerin Barbara Buser als Pionierin für eine qualitativ hochwertige und nachhaltige Baukultur, die Begegnungsorte für ein vielfältiges Kulturleben schafft. Mit erfolgreichen Umnutzungsprojekten, darunter das Unternehmen Mitte, das Gundeldinger Feld, die Alte Markthalle und aktuell das Franck-Areal, leistet Kulturpreisträgerin Barbara Buser einen grossen Beitrag zur lebendigen Stadtkultur. Der renommierte Preis ist mit 20000 Franken dotiert.



Regierungspräsident Conradin Cramer und Regierungsrätin Esther Keller gratulieren Barbara Buser zum Kulturpreis



Prisca Liberali erhält den Wissenschaftspreis 2024

Der diesjährige Wissenschaftspreis der Stadt Basel geht an Prof. Dr. Prisca Liberali. Ausgezeichnet wird die international anerkannte Wissenschaftlerin für ihre bahnbrechenden Forschungsergebnisse auf dem Gebiet der Gewebebildung. Neben ihrer international anerkannten Forschung setzt sich Prisca Liberali stark für die Förderung von Frauen in der biomedizinischen Forschung ein.

Aktiv! im Winter

Aufgrund des grossen Erfolgs lancierte Gsünder Basel im Auftrag des Sportamts Basel-Stadt nun das Pilotprojekt «Aktiv! im Winter». Das Angebot findet bis zum 6. Mai 2025 jeweils dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr im Schützenmattpark statt (ausser am 11. März 2025). Bis zu 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben seit dem 10. September davon Gebrauch gemacht. Die Trainingskurse sind weiterhin kostenlos und die Teilnahme ist spontan, unkompliziert und unverbindlich möglich. Der Fokus liegt auf Gymnastik und einem abwechslungsreichen, ganzheitlichen Training für Kraft, Ausdauer und Koordination. Es sind keine Vorkenntnisse notwendig und die Trainings werden in unterschiedlichen Schwierigkeits- und Intensitätsstufen angeboten.

Pätty reloaded

«Pätty», der bekannte und beliebte Schulpolizeihund, begleitet seit vielen Jahren die Basler Kinder und spielt eine zentrale Rolle in den Lehrmitteln der Verkehrsprävention der Kantonspolizei Basel-Stadt. Mit den Geschichten lernen Kinder auf unterhaltsame Weise wichtige Verkehrsregeln und erfahren, wie sie sich im Strassenverkehr sicher bewegen können. Die beliebten Kindergeschichten «Pätty und seine Abenteuer» wurden nun neu aufgenommen und modernisiert. Sie sind auf den Plattformen der Kantonspolizei Basel-Stadt, Podigee, Apple Podcast und Spotify verfügbar.



Faschtwäie, Fasnachtskiechli, Osterflädli und farbig (!) Eier, Mässmogge, Käskiechli, Grättimänner und Wiehnachtsgutzi – und scho isch wider e Jahr umme.

Auch beim PensioniertenForum geht die Zeit immer schneller vorüber, aber fast ohne Wiederholungen.

Was wir im kommenden Jahr sicher beibehalten werden, ist das zweimonatliche Gipfeli-Treffen in der Cafeteria des Unispitals. Dort trifft man sich zwanglos bei Gratis-Kaffee und eben den erwähnten Gipfeli.

Auch Wanderungen und Spaziergänge in der näheren und weiteren Umgebung stehen zur Auswahl.

Im Winter wird nochmals eine Führung durch das Tropenhaus im Botanischen Garten ausgeschrieben. Eine angenehme vielfältige Aufwärmvariante, falls es draussen nass und kalt sein sollte.

Basel ist stolz auf den Rhein und den dazugehörenden Hafen. Dort ist viel los, und dies schon seit Jahrzehnten. Aber ebenso viele Geschichten ranken sich um diesen Ort. Bei einer Führung durch das Hafeneareal und dem anschliessenden Besuch im Museum erfahren wir viel mehr und lernen einen besonderen Winkel von Basel kennen.

Im nächsten Jahr feiert das PensioniertenForum sein 25-jähriges Bestehen, und dieses Jubiläum wollen wir mit einem besonderen Anlass begehen. Beginnen werden wir im Marionetten-Theater mit einer Sondervorstellung und danach offerieren wir den Apéro im dortigen Foyer. Das Mittagessen wird im Restaurant «Rollerhof» serviert.

Rosemarie D. Schaller
Vorbereitungs-Team

**Liebe Pensionärin
Lieber Pensionär**

**Möchten Sie auch in Zukunft das *BS intern* erhalten?
Um Ihnen weiterhin das Personalmagazin zustellen zu können, benötigen wir aus Datenschutzgründen ab 2025 Ihre schriftliche Zustimmung. Bitte füllen Sie dazu den vorfrankierten Talon, den Sie im Begleitbrief finden, aus und senden ihn per Post oder per E-Mail zurück.**

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne per E-Mail unter bsintern-pens@bs.ch oder per Telefon +41 (0)61 267 86 54 zur Verfügung.

Kantonsangestellte erhalten das Personalmagazin weiterhin mit dem Lohnzettel.

Wir freuen uns, Sie auch in Zukunft zu unserer treuen Leserschaft zu zählen.

Ihr *BS intern*-Redaktions-Team



**Der Kinobesitzer,
Herr Roosens,
mit seinem Hund.
Zwischen 1942
und 1950**

Basler Zustände: exotische Projektionen

Text: Daniel Hagmann

Bild: Staatsarchiv Basel-Stadt, BSL 1060c 3/1/5262

Das Staatsarchiv Basel-Stadt sichert Millionen von Bildern zur Stadtgeschichte. Sie erzählen von Befindlichkeiten, Veränderungen und Typischem. Wie diese Fotografie von Lothar Jeck aus den 1940er-Jahren.

Allzu erfreut sieht der Besitzer des Kinos Alhambra an der Falknerstrasse auf dieser Fotografie nicht aus. Dabei versprochen die Plakate hinter ihm Sensationelles: Anderthalb Stunden Film in Farbe, aufwändige Kostüme, märchenhafte Abenteuer. Schon der Name des Kinos «Alhambra» lud ein zu Traumreisen in ferne Realitäten (wie auch derjenige des Kinos «Fata Morgana» gleich nebenan). Dabei waren die «Arabischen Nächte» in Wirklichkeit eher «Amerikanische Fantasien». Gedreht worden war der Film in den Vereinigten Staaten, die Darstellerinnen und Darsteller stammten aus den USA, Südamerika und Europa.

Mit der historischen Vorlage von «Tausendundeiner Nacht» hatte dieser

Film ebenso wenig zu tun wie mit der Tagesrealität des Orients. Dort tobten zur Aufnahmezeit (1942) blutige Schlachten zwischen faschistischen Verbündeten und Armeen der Westmächte. Solch zweckfreie Unterhaltung dürfte dem Publikum willkommene Ablenkung verschafft haben, auch noch in der Nachkriegszeit, als der Film den Weg nach Basel fand.

Lothar Jeck (1898–1983) wurde durch seine Fotoreportagen über Sport und Sozialthemen seit den 1920er-Jahren bekannt und berühmt. Sein Nachlass ist im Digitalen Lesesaal des Staatsarchivs Basel-Stadt öffentlich einsehbar (<https://dls.staatsarchiv.bs.ch>). ●

Ihre Pensionskasse, Ihre Hypothek

Neben der verantwortungsvollen Verwaltung Ihrer Vorsorgegelder bieten wir Ihnen auch günstige Hypotheken für Ihr Wohneigentum zu fairen und transparenten Konditionen.



Pensionskasse Basel-Stadt



Wir begleiten Sie als verlässliche Partnerin mit kompetenter Beratung.
Erfahren Sie mehr auf www.pkbs.ch/hypotheiken
Tel. +41 61 468 16 00





Carla Vogel-Sforzini arbeitet bei der Abteilung Kultur und steht in der Freizeit gerne selbst auf der Bühne

Foto: Barbara Jung

Text: Jakob Gubler

Carla Vogel-Sforzini auf der Klingental-Fähre Vogel Gryff

Carla Vogel-Sforzini, Finanzverantwortliche der Abteilung Kultur in einer Teilzeitanstellung, ist bei weltbekannten Operetten wie «Die Fledermaus», «Eine Nacht in Venedig» oder «Wiener Blut» auf der Bühne gestanden. Sie singt aber auch gerne an Hochzeiten. Wie es musikalisch in diesem Jahr weitergeht, ist noch offen.

Beim Zusammenlegen der Wäsche musste der Gesang, wie auch die Mimik, stimmen

Der Zufall spielt manchmal eine wichtige Rolle im Leben – auch bei Carla Vogel-Sforzini. Ihre Gesangslehrerin der Jazzschule Basel vermittelte sie an den Basel Tattoo-Chor, dort traf sie auf eine mittlerweile sehr gute Freundin, die sie anfragte, ob sie nicht Lust habe, bei einer Operette mitzuwirken. Das hatte die damalige Bankerin. Und dann ging alles sehr schnell: Vorprobe, Kostümprobe, Bühnenprobe – und kurz darauf war bereits die Premiere der Operette «Eine Nacht in Venedig», die in der Schulhausaula in Mümliswil aufgeführt wurde. Das war zwar nicht die Mailänder Scala, die ihre Eltern Tochter Carla in frühesten Kindheit aufgrund ihres manchmal lauten Stimmorgans einmal prognostiziert hatten – aber immerhin.

Es bereitete ihr grossen Spass. Sie lernte auch sehr viel von den Profisängerinnen und -sängern. Der Intendant Andreas Spörri hatte sich für Mümliswil entschieden, weil er die Kultur auch aufs Land bringen wollte, «man muss Kultur auch dorthin bringen, wo sie nicht schon selbstverständlich ist», so die Devise von Spörri, der auch Dirigent am Wiener Opernball ist. Später zügelte dann die Classionata von Mümliswil nach Solothurn – zunächst in die Reithalle und dann in den Konzertsaal. Dort war dann alles etwas internationaler und grösser und statt einem regionalen Orchester spielten die Münchner Symphoniker oder das Symphonieorchester der Volksoper Wien. Auch die Zusammensetzung des Publikums war in Solothurn anders, aber die Freude an der Operette ist bei Carla Vogel-Sforzini geblieben. «Das war jeweils eine ausgesprochen spannende, aber auch intensive Zeit, ich musste mich sehr gut organisieren, um Familie, Beruf und Operette unter einen Hut zu bringen.» Und natürlich gehörte bei den Aufführungen jeweils auch ein bisschen Nervosität dazu. Besonders gefordert war Carla Vogel-Sforzini im Chor der Frauen jeweils, wenn Gesang, Mimik und Gestik stimmen mussten. So zum Beispiel in der Operette «Eine Nacht in Venedig»,

als sie auf einem Brunnen sitzend Wäsche zusammenlegte. Egal, ob gefangene Männer beklagt wurden wie im «Bettelstudent» oder choreografisch getanzt wurde wie in «Wiener Blut», den Dirigenten hatte sie immer im Blickfeld, sonst hätte sie einen Einsatz verpassen können.

Bewerbung für Thuner Seefestspiele?

Mit der Neuausrichtung der Classionata weg vom Musiktheater in Richtung Konzert endet (vorläufig?) auch Carla Vogel-Sforzini's Engagement als Chorsängerin – aber die Leidenschaft zum Gesang bleibt natürlich. Ein Traum der an der Jazzschule Basel ausgebildeten Sängerin wäre beispielsweise ein Einsatz bei den Thuner Seefestspielen. Da dies aber doch eine ziemlich grosse zeitliche Beanspruchung wäre, hat sie sich noch nicht beworben. Vielleicht ergibt sich ja auch mal etwas in der Region Basel. Hinzu kommt, dass ein solches Engagement nach wie vor in ihren Familienalltag mit zwei Kindern und dem 60-Prozent-Pensum bei der Abteilung Kultur passen muss. Aber wer weiss, spielt der Zufall schon bald wieder einmal eine so grosse Rolle wie beim Operetten-Debut – dann könnte ja alles plötzlich wieder sehr schnell gehen. ●